

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Februar 2010 von der Juristischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg als Dissertation angenommen. Literatur konnte im Wesentlichen bis Mai 2010 berücksichtigt werden.

Bis zuletzt dankbar habe ich die Erstellung dieser Arbeit als Chance empfunden, mich einer interessanten juristischen Themenstellung intensiv wissenschaftlich zu widmen. Die Erfahrungen, die ich dabei mit den Menschen in meiner Umgebung und mir selbst gemacht habe, haben mein Leben sehr bereichert als Erfahrungen nicht nur der Selbstverwirklichung, sondern vor allem auch der Fremd- wie Selbsterkenntnis.

Mein Dank gilt zuallererst meinem Doktorvater, Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Rüdiger Wolfrum. Er hat mich bei der Erstellung der Arbeit beständig unterstützt, mir großzügig die notwendigen Freiräume gelassen, bei inhaltlichen Fragen wichtige Hilfestellung gegeben und mich mit seinem uneingeschränkten Vertrauen stetig bestärkt. Die gleiche großzügige Freiheit und Unterstützung habe ich von Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Wolfrum auch bei meiner sehr interessanten und lehrreichen Tätigkeit für ihn als Referent am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg erfahren, während der diese Arbeit entstand.

Danken möchte ich auch Prof. Dr. Volker Röben, LL.M., der in der Phase der Themensuche meine Aufmerksamkeit auf den Gegenstand der Arbeit gelenkt hat. Außerdem hat mich das Mitarbeiterseminar am Max-Planck-Institut zum Thema „The Exercise of Public Authority by International Institutions“ in einer entscheidenden Phase der Dissertation stark inspiriert und mir wichtige Impulse für die Arbeit geliefert.

Herrn Professor Dr. Winfried Brugger danke ich für die sehr zügige Erstellung des Zweitgutachtens, die darin enthaltenen hilfreichen Anregungen sowie sein offenkundiges Interesse an dieser Arbeit. Den Direktoren des Max-Planck-Instituts für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg, Herrn Professor Dr. Armin von Bogdandy und Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Rüdiger Wolfrum, gilt mein Dank für die ehrenvolle Aufnahme der Arbeit in die Schriftenreihe des Instituts.

Dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) möchte ich an dieser Stelle herzlich für die Gewährung eines Doktorandenstipendiums danken, mit dem mein in Zusammenhang mit der Erstellung der Dissertation unternommener Forschungsaufenthalt an der New York University (NYU) und bei den Vereinten Nationen in New York unterstützt wurde.

Mein ganz besonderer Dank gilt den Freunden und Kollegen am Max-Planck-Institut, die mir die Zeit in Heidelberg durch ihre Unterstützung und Anerkennung reich gemacht haben. Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle meine Freunde Dr. Sarah Wolf, Dr. Jakob Pichon, der bei ähnlicher eigener Themenstellung stets ein geschätzter Gesprächspartner und Korrektor war, Simone Malz, Dr. Isabel Röcker, Johann-Christoph Woltag, Maja Smrkolj, LL.M., Fabiana Godinho McArthur, LL.M., Ulrike und Dr. Ramin Moschtaghi, Dr. Daniel Heilmann, LL.M., Dr. Nele Matz-Lück, LL.M., Dr. Holger Hestermeyer, LL.M., Dr. Diana Zacharias, LL.M., PD Dr. Rainer Grote, LL.M. sowie Dr. Matthias Hartwig. Besonders bedanken möchte ich mich auch bei den Mitarbeitern der Bibliothek und der EDV für ihre ständige Hilfsbereitschaft bei der Recherche und der technischen Umsetzung sowie bei Yvonne Klein und Marina Filinberg für die stets gute Kooperation. Der Redaktion des Instituts und stellvertretend insbesondere Dr. Christiane Philipp habe ich für ihre Hilfe und vor allem auch Geduld zu danken.

Von ganzem Herzen möchte ich mich schließlich bei den Menschen bedanken, die mir diese Arbeit und so vieles andere überhaupt erst ermöglicht und mich immer uneingeschränkt unterstützt haben: bei meinen Eltern, Hildegard und Professor Dr. Norbert Feinäugle, die mir bei der Erstellung dieser Arbeit intensiv beratend zur Seite standen. Ihnen ist diese Arbeit in großer Dankbarkeit zugeeignet.

Karlsruhe, im Januar 2011

Clemens A. Feinäugle